

Impuls zum Hochfest Erscheinung des Herrn / Hl. Drei Könige am 6. Januar



Mit den Heiligen Drei Königen feiern wir am 6. Januar ein besonderes Hochfest in der Weihnachtszeit: Christus ist den Völkern der Welt als Retter erschienen. Auch wenn in der Bibel nur von Weisen aus dem Morgenland die Rede ist, sind es drei königliche Geschenke, die sie schenken: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Daher lassen sich auch drei Könige ableiten.

Jedenfalls ist ihr Verhalten königlich: sie verhalten sich souverän und fällen ihr eigenen Entscheidungen. Sie gehen nicht zu Herodes zurück und gehen einen anderen Weg heim. Sie fallen freiwillig nieder vor einem Kind, huldigen ihm, bringen ihm Geschenke und beten es an. Sie handeln aus tiefster Überzeugung, so bricht ihnen auch kein Zacken aus der Krone, wenn sie seine Oberhoheit anerkennen.

Königliche Menschen haben einen Stand, sie lassen sich zu nichts zwingen und treffen souveräne Entscheidungen. Vor dem höchsten König und dem alleinigen Gott können wir unser Knie beugen, weil er uns nicht demütigt, sondern unsere Würde und Souveränität anerkennt. Dieser Gott will unsere freie Entscheidung und unser Vertrauen gewinnen. So überrascht er unsere Welt und durchkreuzt unsere Erwartungen. Weil Gott Mensch wird, wird noch dem Ärmsten und Einsamsten königliche Würde zugesprochen und er darf sich als Ebenbild Gottes wiederentdecken.

So lädt uns das Fest der Heiligen Drei Könige ein, uns als königliche Menschen zu erfahren. Dies wird uns auch in der Chrisam-Salbung der Taufe zugesagt. Wir müssen nicht alles mitmachen. Vor falschen Herrschern und falschen Göttern beugen wir unsere Knie nicht. Vor dem Demütigen, dem Kleinen, dem Ohnmächtigen und Hilfsbedürftigen beugen wir freiwillig unsere Knie und zeigen durch unsere Gaben: wir erkennen die königliche Würde noch des ärmsten Kindes in der Krippe an. Wenn wir den Allmächtigen

anbeten, kreisen wir nicht mehr um unsere egoistischen Wünsche, sondern vergessen uns selbst und befreien uns von der ewigen Sorge um uns selbst.

Königliche Menschen haben es nicht nötig, andere zu erniedrigen mit Worten oder Taten. Sie wissen um ihre Würde und ihr Ansehen. Weil wir von Gott angesehen sind und geliebt werden, müssen wir unseren Stand nicht ständig beweisen. Wir dürfen seine Liebe verinnerlichen und königlich durchs Leben gehen.

In der Tradition wurden die Heiligen Drei Könige zu den Vertretern der damals bekannten drei Kontinente: Europa, Asien und Afrika. Auch heute stehen sie für alle Völker. Papst Franziskus betont in der Enzyklika „Fratelli tutti“ die Geschwisterlichkeit in der einen Menschheitsfamilie, die uns heute mehr denn je auszeichnen sollte.

Die Tradition sieht in den drei Königen auch die Vertreter aller Generationen: Jugend, Erwachsene und Senioren. Gerade in der Corona-Krise und in der Klima-Krise sollen wir die Solidarität zwischen den Generationen leben.

Statt mit Hass und Schlechtreden, gilt es als königliche Menschen zu leben und einander wahrzunehmen. Dann zerfallen wir nicht in eine chaotische Egoisten – Gesellschaft, sondern erkennen einen Gott an, der uns als königliche Schwestern und Brüder nicht nur an der Krippe zusammenführt und auf anderen Wegen mit einer frohen Botschaft nach Hause in unser Leben sendet.

Segen:

Der Menschgewordene Gott, das Kind in der Krippe, segne dich!

Gott lasse dich deine königliche Würde erkennen.

Er schenke dir königliches Ansehen und erfülle dich mit Liebe und Frieden!

Wie Gold schenke er dir den Schatz der Geborgenheit im Glauben!

Wie Weihrauch schenke er dir die Freude an der Anbetung des wahren Gottes.

Wie Myrrhe heile er deine inneren Wunden und deine Angst vor dem Tod!

So sende dich der Erlöser auf andere Wege heim und segne dich der dreifaltige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist! Amen!